

AK WOHNEN

PROTOKOLL DER SITZUNG AM 27.11.2023

ORT

Schollheim (Steinickeweg 7, 80798 München)

UHRZEIT

Dienstag, 27.11.2023

Beginn 18:30 Uhr

Ende: 20:13 Uhr

SITZUNGSLEITUNG

Die Sitzung leitet: David Vadasz

PROTOKOLL

Das Protokoll schreibt: Mauricio Pinedo

ANWESENHEITSLISTE:

- Miriam F. – LHG
- Chris J. – KJR München-Stadt
- Lukas N. – HM
- Natascha A. – DGB Jugend
- xxx – OlyDorf
- Mary – OlyDorf
- David V. – TUM
- Mauricio P. – LMU
- Malte C. – Wohnheim Agnes-/Adelheid
- Gergely – Schollheim
- Joshi – HM
- Zaim – Grüne Jugend
- xxx

TAGESORDNUNG

ORT.....	1
UHRZEIT.....	1
SITZUNGSLEITUNG.....	1
PROTOKOLL.....	1
ANWESENHEITSLISTE:.....	1
1. BEGRÜßUNG & FORMALIA.....	2
GRÜßWORTE.....	2
SITZUNGSLEITUNG.....	2
PROTOKOLL.....	2
FESTSTELLUNG DER ANWESENHEITEN.....	2
GENEHMIGUNG AUSSTEHENDER PROTOKOLLE.....	2
2. BERICHTE.....	3
BERICHT DER SPRECHER*INNEN.....	3
AG WOHNEN.....	4
PROJEKTGRUPPEN.....	4
WEITERE BERICHTE.....	5
3. ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT.....	6
4. OFFENER BRIEF ZUR HALBZEITBILANZ DER BUNDESREGIERUNG MIT BITTE UM MITZEICHNUNG (DAVID).....	6
5. FEEDBACK ZUR KJHA-BESCHLUSSVORLAGE (CHRIS).....	7
6. SONSTIGES.....	7

1. BEGRÜßUNG & FORMALIA

GRÜßWORTE

SITZUNGSLEITUNG

PROTOKOLL

FESTSTELLUNG DER ANWESENHEITEN

GENEHMIGUNG AUSSTEHENDER PROTOKOLLE

Das Protokoll der Sitzung vom 24.10.2023 liegt zur Genehmigung bei. Bitte meldet Korrekturen schon im Vorhinein, damit diese eingearbeitet werden können!

Ältere Protokolle sind noch in der Über- bzw. Ausarbeitung.

2. BERICHTE

BERICHT DER SPRECHER*INNEN

- Vernetzungstreffen Initiativen
- Erlangen
- Pressearbeit

Exkursion vom 17.11.

Am Freitag sind Vertreter:innen aus Stadtverwaltung & Stadtpolitik, Kreisjugendring (KJR) München-Stadt, AzubiWerk und dem AK Wohnen zusammen für den Tag nach Heidelberg gefahren, um das dortige „Collegium Academicum“ (CA) zu besuchen und eine Führung zu bekommen. Hierbei handelt es sich um ein Wohnprojekt, bei welchem Personen ein selbstverwaltetes Wohnheim bauen, auch selbst Hand anlegen (außer bei Strom, etc.) und welches sowohl aus öffentlicher Hand als auch von Privatleuten finanziert wird. Dieses ist auch beim heute-show Spezial vom 01. September zu sehen.

Wir haben sehr viele Fragen gestellt, die wichtigsten Takeaways:

- Es handelt sich hierbei nicht um ein reines Studiwohnheim, sondern soll für verschiedene Menschengruppen verfügbar sein. Hierbei haben sie bewusst auf die Förderung von manchem Wohnraum verzichtet, um keine Zweckbindung für diese Räume zu haben
- Dadurch können sie beispielsweise 50 Plätze anbieten, die für ein „Berufsorientierungsjahr“ genutzt werden können. Sowohl Unis als auch Betriebe werden für dieses Orientierungsjahr eingebunden
- Die Kosten der Zimmer sind vergleichbar mit den Kosten der Zimmer der StuWerke
- Voraussetzung, dass dort gewohnt werden kann, ist vor allem Bereitschaft für Engagement im Wohnheim
- Es gibt dafür verschiedene AGs, wie Finanzierung, Werkstatt oder auch Öffentlichkeitsarbeit (letztere ist bspw. auch für die Führungen verantwortlich)
- Der Andrang ans Wohnheim ist so enorm, dass sie regelmäßig die Bewerbungsphase stoppen müssen
- Auch interessant: das CA hat für den Bau eine GmbH gegründet und ist Mitglied im Mietshäuser Syndikat [Anm.: „Das Mietshäuser Syndikat (MHS) ist eine in Deutschland kooperativ und nicht-kommerziell organisierte Beteiligungsgesellschaft zum gemeinschaftlichen Erwerb von Häusern, die in Kollektiveigentum überführt werden, um langfristig bezahlbare Wohnungen und Raum für Initiativen zu schaffen.“ (Wikipedia)]. Die GmbH hat zwei Gesellschafter: das CA und das Mietshäuser Syndikat (gängige Praxis).

Insgesamt konnten wir ein sehr engagiertes und solidarisches Wohnheim besuchen, welches sehr effizient baut und ein enges familiäres Zusammenleben innerhalb des Wohnheims hat, und welches uns eine andere Form von erfolgreicher Wohnpolitik zeigen konnte.

AG WOHNEN

- Thema nächste Sitzung: Honorarsemester
- StuSta und OlyDorf erstellen Listen, welche Tätigkeit welche Anzahl von Semestern ergibt
→ Ende dieser Woche soll sie fertig sein.
- Vergütung soll auf Aktivitäten reduziert werden, die tatsächlich effizienten Mehrwert bringen („Luft rauslassen“)
- StuWerk legt bestehende Regeln nun anders aus, das ist als sehr schwierig anzusehen
- Einzelregelungen für Wohnheime werden bestehen müssen, da Wohnheime individuell sind
- Bis jetzt: Maximale Grenze an Verlängerung erreicht + Examensemester möglich, nun nicht mehr
- Kommunikation im StuWerk schlecht, bis vor kurzem wussten sie nicht von dieser Praxis
- Theoretisch wird versucht, ein Konsens zu finden, doch StuWerk *müsste* sich nicht daran halten, aber bis jetzt ist es gut gelaufen
- Bisher gab es keine Internationalisierungsquote, alle waren gleich auf der Liste, soll aber nun eingeführt werden (→ *Bildungs-* und ausländischer)

Frage: Könnten da in den nächsten Jahren weniger bis keine Bildungsausländer kommen, weil die Quote erstmal erreicht werden muss?

Antwort: Übergangslösung bis jetzt nicht da, wird wahrscheinlich Stück für Stück angepasst, aber muss noch erarbeitet werden

- Erasmussemester etc. zählen nicht in den Rest der Plätze rein
- Menschen mit Beeinträchtigung bzw. Kind Plätze werden eigenständig verwaltet

PROJEKTGRUPPEN

Projekt 5000 (Nachverdichtung der StuSta von 2500 auf 5000 Plätze):

Geld sammeln, um Bau anzustoßen und voranzutreiben. Auch Kontakt zu Unternehmen ist Teil der Arbeit, weil es von ihnen Unterstützungspotenzial gibt.

Frage: Kann man da nicht mit dem Minister Blume darüber reden, der hätte doch Interesse daran?

Antwort: Den Minister Blume lieber für Größere Angelegenheiten kontaktieren, zudem ist Auftritt neutraler und offener, wenn die Politik außen vor gelassen wird bei letztlichen Treffen mit StuWerk darüber.

Frage: Gibt es eine Vereinbarung mit dem StuWerk oder wird nur darauf vertraut, dass dann das STuWerk mitzieht?

Antwort: Ne, erstmal gibt es nur Ausschreibung, damit Druck auf StuWerk erhöht wird (Zugzwang), da erste Handlungen erfolgt sind

Idee: Professor:innen zur Unterstützung (und für Kontakte) anhauen

- StuWerk will erstmal Projekte abschließen, danach erstmal neue Projekte angehen, daher kann es sein, dass sie zögern wollen
→ StuWerk keine Chance für Ausreden lassen

Projekt AA (Agnes-/Adelheidstraße):

- Im Wohnheim nichts Neues, gibt ja eine Baugenehmigung fürs leerstehende Haus, aber man bräuchte wahrscheinlich mind. 3-5 Mio Euro Eigenkapital zum Bau.
- Aber das StuWerk hat kein Geld dafür

Frage: Junges Wohnen Fördermittel (Bund) könnte man doch anfragen?

Antwort: klingt nach einer guten Idee, dem wird noch nachgegangen

- Generell ist das StuWerk in schwieriger Lage, da sie zum einen viele Sanierungsfälle haben und zum anderen wenig Geld zur Verfügung, daher ist der Neubau generell schwierig
- Hinweis: es gibt ein Pad, in welchem Fragen gesammelt werden, mit welchen wir das StuWerk anschreiben wollen.

WEITERE BERICHTE

- David war an der FAU, dort wurde ein AK Wohnen gegründet, soll auf den Großraum Erlangen-Nürnberg erweitert werden.
- Im Hinterkopf noch die Idee, den AK Wohnen insgesamt auf lange Sicht mit weiteren Städten zusammen aufzubauen.
- Der fzs hat ein Referat für Wohnen, setzt sich auf Bundesebene für junges Wohnen ein.
- Artikel vom AK Wohnen ist in der BISS erschienen. Am Sonntag gab es auch ein Interview mit der WELT.

Nachfrage: Kann Nürnberg die Problematik erkennen? Wahrscheinlich ist deren Wohnsituation nicht so schlecht wie in München

Antwort: sie sind zwar nicht auf dem Stand wie München, aber sie sind auf dem Weg dahin, bezahlbares Wohnen ist dort jetzt schon sehr schwierig

3. ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Die Heimselfverwaltung Studentenwohnheim Geschwister Scholl e.V. beantragt die Mitgliedschaft im AK Wohnen.

→ nicht der gesamte Verein, zunächst nur (aus terminlichen Gründen) die Heimselfverwaltung

Ergebnis: einstimmig angenommen

Info: Heimselfverwaltung hat Kontakt zu verschiedenen privaten Wohnheimen, dadurch können wir sie erreichen

Kontakt zu Projekten wie CA herstellen wäre Idee, um bezahlbaren Wohnraum aufzubauen und zu sichern.

4. OFFENER BRIEF ZUR HALBZEITBILANZ DER BUNDESREGIERUNG MIT BITTE UM MITZEICHNUNG (DAVID)

Hallo zusammen,

das Thema bezahlbarer Wohnraum ist in aller Munde, aber wenn es um die nötigen Gesetze auf Bundesebene geht, wird es politisch eher still. Wir haben die Halbzeit der Ampel-Regierung zum Anlass genommen, um Bilanz zu ziehen, was im Koalitionsvertrag zum Thema angekündigt und was wirklich angegangen wurde bisher. Und diese Bilanz ist kein Anlass zum Feiern.

Offener

Brief

Deshalb haben wir einen offenen Brief formuliert, in dem wir kurz auf die einzelnen Punkte eingehen und dazu auffordern, endlich die versprochenen Schritte einzuleiten. Dieser Brief wird am 7.12.2023 SPD, Grüne und FDP in Berlin erreichen und wir hoffen, dass viele Münchner Initiativen und Organisationen diesen offenen Brief mitzeichnen werden. Den Brief findet ihr im Anhang mit der Bitte, diesen vertraulich zu behandeln. Wir hoffen, euch (erneut) zur Mitzeichnung zu gewinnen und bitten um Rückmeldung bis zum 29.11.2023, falls ihr als Erstunterzeichnende genannt werden möchtet. (Bitte Logo mitschicken).

Aktion

#kanewohnung

Außerdem wollen wir euch mit dieser Mail auch gleich auf unsere neue Aktion aufmerksam machen, mit der Bitte um reges Verwenden des Hashtags #kanewohnung. Münchens bekanntester Wohnungssuchender ist niemand geringerer als Harry Kane, Top-Stürmer beim FCB. Wir rufen mit diesem "Aufhänger" alle Betroffenen im engeren oder weiteren Sinne auf: schildert

uns unter #kanewohnung auf Social Media wie ihr die Situation am gnadenlosen Mietmarkt meistert. Wir wollen zeigen, was passiert, wenn sich ein Grundrecht auf dem freien Markt in Luft auflöst und das nötige Kleingeld für ein Hotelzimmer fehlt.

Mehr Infos zur Aktion auch hier: [Ausspekuliert | #KaneWohnung](#)

Viele Grüße,

das Team #ausspekuliert

Inhalt nicht aktuell, da 500 Mio mittlerweile gestellt werden. Bayern und anderes Bundesland haben Richtlinien, aber die restlichen Länder nicht, da kann man dann nichts machen. Inhalt muss dann noch angepasst werden (außer man sieht die 500 Mio nicht als groß an, dann würde es passen)

LHG: sieht Brief kritisch, da FDP-Bashing. Lieber lieb fragen statt harte Worte, da eh schon Krise in der Regierung.

Brief wird so oder so verschickt, entweder wir unterstützen ihn oder nicht.

Beschluss Unterzeichnung: einstimmig angenommen

5. FEEDBACK ZUR KJHA-BESCHLUSSVORLAGE (CHRIS)

Siehe Beschlussvorlage als Worddatei anbei.

Kurze Diskussion, anschließende Weiterbearbeitung in einer Arbeitsgruppe.

Gerne angucken und Feedback in den nächsten Tagen geben.

David, Miriam sind auch bereit, Feedback zu geben (gerne mehr Menschen).

6. SONSTIGES

Umgangston in der Gruppe

- es werden Personen zugetextet und persönlich angegangen, Wunsch nach anderem Umgang untereinander
- dem AK wurden auch insgesamt Sachen unterstellt
- zumal stößt auf, dass die Person, die Unterstellungen macht, selbst nicht zu den Sitzungen kommt und sonst kaum präsent ist

Miriam: hey, ich habe leider nicht mehr so viele Kapazitäten frei, deswegen würde ich doch keine Ressortleitung machen (könnte sich in Zukunft aber ändern)

Mieter*innenstammtisch 11.12. in der StuSta: für Plakatieraktion Leute gebraucht!

Sitzungsende: 20:13 Uhr